

Das Verwirrspiel zwischen Prognosen, Szenarien und Tatsachen

Alfred Dandyk

Der aufmerksame wissenschaftliche Laie muss den Eindruck gewinnen, in einem Irrenhaus zu leben. Wissenschaftler, Aktivisten und Journalisten vereinigen sich zu dem Zweck, eine vielstimmige Kakophonie zu intonieren, so dass dem Publikum Hören, Sehen und Denken vergeht.

Auch die Kakophonie hat ihre Regeln, auch sie kennt Prinzipien der Komposition: Benutze die Begriffe so, dass niemand mehr durchblickt. Stelle zum Beispiel am laufenden Band Prognosen auf und erkläre gleichzeitig, dass es in der Klimaforschung keine Prognosen gibt. Formuliere Prognosen, die nicht im Einklang mit den Tatsachen stehen, und tue gleichzeitig so, dass es sich bei diesen Prognosen um Tatsachen handelt. Verrühre das Ganze zu einem unverdaulichen Brei und lasse es anschließend von einer attraktiven Moderatorin servieren. Der Erfolg ist dir sicher.

Hier ist eine Prognose:



Das Bild wurde von ‚Klima Manifest Heiligenroth‘ veröffentlicht. Das ZDF gibt als Quelle das ‚Potsdam Institut für Klimafolgenabschätzung‘ an. Ein solches Institut gibt es meines Erachtens nicht. Mir ist es jedenfalls nicht gelungen, ein solches Institut im Internet ausfindig

zu machen. Wahrscheinlich ist das ‚Potsdam Institut für Klimafolgenforschung‘ gemeint. Der Fehler ist zwar nicht gravierend, aber doch bezeichnend.

Wichtiger ist jedoch, dass dieses Institut wieder einmal eine Prognose gewagt hat, jedenfalls dann, wenn man dieser Nachricht des ZDF trauen darf. Demnach wird sich die Anzahl der Hochwasser in verschiedenen Ländern für den Zeitraum von 2035 bis 2044 stark erhöhen. In Baden-Württemberg (wahrscheinlich ist Baden-Württemberg gemeint) soll es 15-mal mehr Hochwasser geben als heute (vorausgesetzt ich verstehe die Nachricht richtig).

Mein erstes Problem mit dieser Nachricht: Es ist vielfach von Klimaforschern ausdrücklich betont worden, dass es in der Klimaforschung keine Prognosen gibt:

<https://www.youtube.com/watch?v=iwZpvi8hJdo>

Wenn das aber wahr ist, inwiefern werden dann immer wieder Prognosen erstellt und in den Medien veröffentlicht? Was ist hier los? Leiden diese Menschen an Hirnerweichung oder steckt etwas anderes dahinter? Soll das Publikum verwirrt werden, bis es das selbständige Denken ganz einstellt, um seine geistige Gesundheit zu bewahren?

Der Unterschied zwischen einer Prognose und einem Szenario ist gravierend. Eine Prognose kann falsch sein, ein Szenario kann nicht falsch sein. Wenn ein Szenario nicht eintritt, dann liegt das eben an der Wenn-Dann-Klausel. Wenn also jemand eine Prognose erstellt, die dann nicht eintritt, hat er sich blamiert. Erstellt er jedoch ein Szenario, das nicht eintritt, dann ist das nicht negativ zu bewerten.

Meines Erachtens hat sich bei bestimmten Klimaforschern das folgende trickreiche Verfahren eingebürgert: Tritt ein Szenario ein, sagen sie, sie hätten dieses Ereignis vorausgesagt. Tritt ein Szenario nicht ein, dann war es eben nur ein Szenario. Man ist also immer auf der Seite der Guten.

Was die Überschwemmungen angeht, ist nach Auskunft maßgebender Institute bisher kein Trend festzustellen. So sagt zum Beispiel das Umweltbundesamt im Jahre 2019:

Die Zeitreihe zum [deutschen] Hochwassergeschehen ist durch einzelne wiederkehrende Hochwasserereignisse sowohl im Winter- als auch im Sommerhalbjahr geprägt. Signifikante Trends lassen sich nicht feststellen.

Es bleibt also abzuwarten, ob die Prognosen des PIK eintreten oder nicht.